



Kaffee – das Lieblingsgetränk der Deutschen

WUSSTEN SIE SCHON, DASS ...

... Kaffee die Lebensgrundlage für 125 Millionen Menschen ist? Etwa 70 bis 75 Prozent der weltweiten Kaffeeproduktion stammen aus kleinen Familienbetrieben. Die Produzentenpreise sind aber meist sehr niedrig. Gerade kleine Familienbetriebe mit geringen Erträgen können daher kaum vom Kaffeeanbau leben.

Der Produzentenpreis orientiert sich am Weltmarktpreis. Dieser war 2018 so niedrig wie seit 12 Jahren nicht mehr, während die Kosten der Lebenshaltung weiter steigen. Niedrige und schwankende Preise sind vor allem für kleinbäuerliche Betriebe ein Risiko. Die Preisschwankungen verhindern, dass die Familien in nachhaltige Anbaumethoden investieren und langfristig planen können. Einige wenige Röster und Handelsfirmen dominieren den Kaffeemarkt und haben damit die Marktmacht.

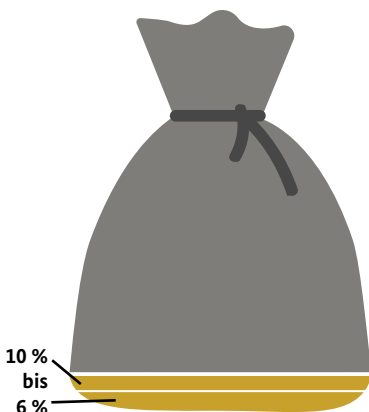


WO KOMMT UNSER KAFFEE HER?

Kaffee wächst rund um den Äquator in den tropischen Ländern Afrikas, Asiens sowie Mittel- und Südamerikas, dem sogenannten Kaffeegürtel. Dort wird der Kaffee angebaut und zu Rohkaffee verarbeitet. Die Röstung findet meist in Industrieländern statt. Die wichtigsten Anbauländer sind Brasilien, Vietnam, Kolumbien, Indonesien und Äthiopien. Weltweit beträgt die Kaffeeanbaufläche etwa zehn Millionen Hektar; 15 Milliarden Kaffeepflanzen haben darauf Platz. Die wichtigsten Kaffeesorten sind Arabica- und Robusta-Kaffee.

DIE HERAUSFORDERUNGEN

- **Niedrige Einkommen:** Geringe Erträge, kleine Anbauflächen, steigende Produktionskosten und niedrige Preise führen dazu, dass das Einkommen der Kaffeebäuerinnen und -bauern oft nicht für die Existenzsicherung ausreicht.
- **Zerstörung von Waldflächen:** Die Umwandlung von Wäldern und Schutzgebieten in Flächen für den Kaffeeanbau zerstört wichtige Lebensräume und gefährdet die Artenvielfalt. Langfristig drohen dadurch auch Erosion und Wasserknappheit.
- **Belastungen für die Umwelt:** Wenn beim Kaffeeanbau keine nachhaltigen Anbau- und Verarbeitungsmethoden angewandt werden, schädigt das Boden und Wasser.
- **Auswirkungen des Klimawandels:** Der Klimawandel führt zu verschlechterten Anbaubedingungen, mehr Schädlingen und Pflanzenkrankheiten. Das hat negative Auswirkungen auf den Ertrag und die Qualität.



So wenig bekommt eine Kaffeebäuerin oder ein Kaffeebauer in Kenia vom Kaffeepreis im Supermarkt. Denn von dem Preis für Röstkaffee verbleiben schätzungsweise 6 bis 10 Prozent im Ursprungsland.

WIE WIR ARBEITEN

Um den Missständen in der Kaffeeproduktion zu begegnen, ist ein umfassender Ansatz aller Akteure entlang der Lieferkette, von den Produzenten bis zu den Konsumenten, notwendig.

Deshalb unterstützt das BMZ die **Global Coffee Platform** (GCP), eine Initiative von Kaffeeproduzenten, Handel und Industrie sowie zivilgesellschaftlichen Organisationen. Die GCP setzt sich für die Förderung der Nachhaltigkeit im Kaffeesektor ein. Mit Unterstützung des BMZ arbeitet die GCP in Kenia daran, die Rahmenbedingungen für einen nachhaltigen Kaffeesektor zu schaffen. Darüber hinaus unterstützen wir Entwicklungspartnerschaften mit der Wirtschaft und anderen Partnern in Asien, Lateinamerika und Afrika.

AUS DER ZUSAMMENARBEIT

Seit vielen Jahren fördert das BMZ die nachhaltige Kaffeeproduktion.

Mit Programmen zur ländlichen Entwicklung und zur Anpassung an den Klimawandel unterstützen wir aktuell Kaffeebäuerinnen und -bauern in acht Ländern. Wir setzen uns dafür ein, dass nachhaltig produzierter und fair gehandelter Kaffee von der Kaffeesteuer befreit wird. Die Steuerbefreiung soll genutzt werden, um die Lebensbedingungen der Kaffeebäuerinnen und -bauern zu verbessern und den Umweltschutz beim Kaffeeanbau zu fördern.

FAIRTRADE KAFFEE VS. NICHT FAIR GEHANDELTEN KAFFEE

Der Fairtrade-Mindestpreis liegt bei 1,40 US-Dollar pro Pfund. Er wird den Kaffeebäuerinnen und -bauern unabhängig vom Weltmarktpreis bezahlt.

Besonders in Zeiten niedriger Weltmarktpreise ist der Mindestpreis für die Bäuerinnen und Bauern eine wichtige Absicherung. Liegt der Weltmarktpreis höher, zahlt das Unternehmen den höheren Preis. Dazu kommt immer noch die Fairtrade-Prämie. Bei Bio-Fairtrade-Kaffee kommt außerdem noch eine Bio-Prämie dazu.

Bei fair gehandeltem Kaffee erhalten die Kaffeeproduzentinnen und -produzenten einen höheren Prozentsatz des Verkaufspreises als bei nicht fair gehandeltem Kaffee.

**Rund 162
Liter Kaffee**
trinken die Bundesbürger
pro Kopf und Jahr.

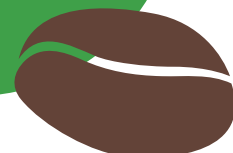


Der meiste
Rohkaffee,
fast 60 Prozent,
kommt aus Brasilien
und Vietnam.

Deutschland
ist nach den USA
der zweitgrößte
Importeur von
Rohkaffee.



Etwa 10%
des in Deutschland
konsumierten Kaffees
tragen ein
Nachhaltigkeitssiegel.



WAS KÖNNEN VERBRAUCHER TUN?

Coffee to go – Mehrweg statt Einweg!

In Deutschland werden stündlich 320.000 Einweg-Kaffeebecher verbraucht, das sind jährlich 2,8 Milliarden Becher. Die Nutzungsdauer eines Coffee-to-go-Einwegbechers beträgt 15 Minuten. Die Herstellung der in Deutschland verbrauchten Kaffee-Einwegbecher benötigt jährlich so viel Energie wie eine Kleinstadt. Verbraucherinnen und Verbraucher können stattdessen zu Mehrwegbechern greifen oder ihren Kaffee direkt im Café oder zuhause genießen.

Kaffeekapseln – ein lukratives Geschäft?

Kaffeepulver in Kaffeekapseln ist ein lukratives Geschäft für die Hersteller. Der Verbraucher zahlt für geröstetes Kaffeepulver in Kapseln zwischen 60 und 80 Euro pro Kilo. Fair gehandelter Röstkaffee kostet im Vergleich durchschnittlich nur 20 bis 25 Euro pro Kilo. Aber Verbraucher können nicht nur Geld sparen: Wer zu fair gehandelten Kaffeebohnen greift, schont nicht nur den eigenen Geldbeutel, sondern auch die Umwelt – denn wer Kaffeebohnen oder gemahlene Kaffee verwendet, vermeidet auch eine ganze Menge Müll.

Die Förderung von nachhaltigem Kaffee trägt dazu bei, folgende Ziele für Nachhaltige Entwicklung zu erreichen:



Kontakt: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Fachreferat 121 (Internationale Agrarpolitik, Landwirtschaft, Innovation)
E-Mail: RL121@bmz.bund.de
Website: www.bmz.de

Foto: © GIZ/ John Marquez
Stand: 1/2019
Gestaltung: Eva Engler